

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 88.

Dienstag, den 29. Juli 1890.

56. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, den 28. Juli.** Während der Jahresbericht der Dresdener Handels- und Gewerbekammer auf 1889 nur im 1. Theile zur Kenntniß gelangt ist, liegt uns derselbe von der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz vollständig, in einem Bande von 500 Seiten, mit vollständigem alphabetischen Inhaltsverzeichnis und einer graphischen Darstellung der Bewegung des Liverpooler Baumwollmarktes vor. Das gebotene Material ist so reichhaltig, daß wir es uns versagen müssen, Einzelnes anzuführen; nur in Bezug auf den bei den sächs. Staatsbahnen fühlbar gewordenen Mangel an Betriebsmitteln, um dessen Abstellung die Kammer dringend gebeten hat, theilen wir aus dem Berichte mit, daß derselbe außer beim Kohlen-, auch beim Getreidetransport sehr unangenehm verspürt worden ist. So ist z. B. im Sommer 1888 am Elblai in Miesä ein derartiger Mangel an Wagen gewesen, daß auf Schiffen angefahrenes Getreide hat ausgeladen und ins Freie gelegt werden müssen. Oft konnte nur  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{2}$  der von der Verwaltung erbetenen Wagen gestellt werden. Ein Elblai mißt ein Quantum von ungefähr 5—6000 Str., als 20—30 Wagenladungen. Auch aus der Spielwarenbranche ist die Klage erhoben worden, daß unter dem Mangel an Wagen, gerade zur Zeit, wo Aufträge expedirt werden sollen, die Exportfähigkeit zu leiden habe. Wir führen dies an, als einen Beweis, daß trotz der enormen Vermehrung des Betriebsmaterials, dieselbe mit der höchst erfreulichen Steigerung des Verkehrs nicht immer Schritt zu halten vermag.

— Für Postsendungen mit lebenden Thieren sind neue wichtige Bestimmungen getroffen worden, welche den 1. August in Kraft treten. Bei allen derartigen Sendungen im innern deutschen Verkehr, sowie im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn hat der Absender für den Fall des Nichtbezugs der Sendungen im Voraus Verfügung über dieselben zu treffen. Diese wichtige Bestimmung gilt bis jetzt nur für Nachnahmepackete, wird aber vom 1. August ab auf alle gewöhnlichen Postsendungen mit lebenden Thieren ausgedehnt. Für die Verfügung sind drei Fälle vorgegeben; der Absender hat zu schreiben: Wenn nicht sofort angenommen (oder bezogen) „zurück“, oder „verlaufen“, oder „telegraphische Nachricht auf meine Kosten“. Nach dieser Verfügung handelt die Post, wenn die Sendung nicht binnen 24 Stunden nach geschener postamtlicher Benachrichtigung in Empfang genommen worden ist. Bei postlagernden Sendungen tritt die Verfügung des Absenders nach zweimal 24 Stunden nach dem Eintreffen der Sendung in Kraft, nachdem unterdessen ein Bestellungsversuch gemacht worden ist, sofern der Empfänger im Postamte bekannt ist.

— Mit den Rebhühnern wird es in diesem Jahre ziemlich schwach bestellt sein. Das anhaltende Regenwetter macht dabei seinen Einfluß geltend. Aus Böhmen, woher für Sachsen ein großer Theil dieser Vogelart kommt, sind Berichte eingelaufen, nach denen dortselbst der Stand der Rebhühnervermehrung gar nicht erfreulich ist. In Folge der anhaltenden Regengüsse in den Monaten Juni und Juli — in denen die Lege- und Brützeit stattfindet — waren sehr viele Rebhühnerpaare genöthigt, ihre verschwemmten Nester zu verlassen. Gegenwärtig, wo die Heumahd und der Rapschnitt beendet und der Kornschnitt bereits begonnen, findet der Jäger zu seinem Leidwesen auf den abgeräumten Wiesen und Aedern gar oft solch' verlassenes Nest. Voraussichtlich wird also dieses Jahr das Rebhuhn ein gesuchtes Wildpret sein.

— Wie man die längst beendete Erdbeerernte als eine mittelmäßige bezeichnen mußte, so muß man auch der jetzt beginnenden Himbeerernte das Prädikat mittelmäßig ertheilen. Die Heidelbeerernte war noch unter Mittel und auch von den Preishebeeren läßt sich, wie es scheint, nur eine Mittelernte erwarten.

Was dagegen die Braun- (Kraus-) beeren betrifft, so ist ein solch' reicher Ansatze wie heuer schon seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

— Zur Warnung diene folgender Vorfall: Vorige Woche starb in Dünsbach im Württembergischen ein 14 Jahre alter Knabe an Darmentzündung; er hatte vor 8 Tagen Kirchen mit den Kernen gegessen und war dadurch schwer erkrankt.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 11. April dieses Jahres bei dem Gutsbesitzer Viehlein in Hausdorf entstandenen Brandes hat die königliche Brandversicherungskammer der Spritze der Gemeinde Raxen, sowie der Spritze der Feuerwehr zu Reinhardtsgrimma Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentlich 25 M. bewilligt.

**Seifersdorf, 27. Juli.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, von der rührigen, freundlichen Einwohnerschaft des Festorts thätig unterstützt und von der Sängerschaft mit gutem Erfolge ausgeführt, verlief das diesjährige Concert der Gruppe Dippoldiswalde vom Elbgängerbunde zur höchsten Zufriedenheit Aller, der Zuhörer und der Sänger. Bis Nachmittags 2 Uhr wurden die ankommenden Sängervereine aus Schmiedeberg, Rabenau, Großhölza, Reichstädt, Reinhardtsgrimma und Hödenndorf von dem Bruderverein Seifersdorf am Gasthof mit harmonischem Gruß empfangen, worauf zunächst die Hauptprobe stattfand. Nach 4 Uhr stellte sich sodann der Festzug am Bahnrestaurant Berger, wo die Sänger von 10 Festjungfrauen mit Straußchen geschmückt wurden. Mittlerweile waren mit dem Bahnzuge die Herren Schwarze, Schöne, Kellmeyer und Stenzel, Vorstandsmitglieder des Elbgängerbundes, eingetroffen. Unter Führung des Turnvereins Seifersdorf bewegte sich nun der Festzug durch das mit Ehrenpforten, Blumengewinden und Fahnen reich geschmückte Dorf bis zurück an den Gasthof, wo er auf dem Turnplatz einen Kreis schloß. Hier wurden die auswärtigen Sänger noch einmal insgesammt von dem Verein Eintracht-Seifersdorf begrüßt, dessen Vorstand, Herr Schuhmachermeister Enderlein, seine kurze, gut geformte und freundlich wirkende Begrüßung mit einem Hoch auf den Gruppenführer, Herrn Kantor Hellriegel, schloß, der in seiner Antwort besten Dank auf den Festort Seifersdorf ausdrückte. Ein recht angenehm wirkender Schmuck des Festzuges waren außer der Fahne des Turnvereins die mit bunten Blumen umwundenen Lyras der Vereine Dippoldiswalde und Seifersdorf. Nach Auflösung des Zuges war bald der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, ja viele Concertbesucher mußten in Lauben und auf Bänken vor dem Saale Platz nehmen. Anerkannt muß noch werden, daß für die Sänger im Garten hinter dem Saale überdachte Bänke aufgestellt waren, von denen jene durch eine Thüre günstigerweise gleich in die Concertmuschel gehen konnten. Bei Beginn des Concertes begrüßte Herr Kantor Hellriegel zunächst die anwesenden obengenannten Herren vom Vorstand des Elbgängerbundes, worauf Herr Betriebssekretär Schwarze dem Concert gutes Gelingen und der Gruppe weiteres Erläuben wünschte. Das Programm kündete 8 Massen- und 10 Einzelgesänge an, meist Volkslieder, das letzte: „Höre uns, Germania!“ von Jüngst mit Musikbegleitung. Wenn man als erste Aufgabe der Männergesangsvereine hinstellt die Erwärmerung für volkstümlichen, veredelnden und zu allem Guten, Schönen und Hohen begeisternden Gesang und als zweite Aufgabe die musikalische und auch sprachliche Schulung der Sänger, so muß nach dem letzten Concerte, das uns wie ein Barometer den gesanglichen Stand der Gruppe anzeigt, das Gesamtergebnis lauten: „Die Erfüllung beider Aufgaben ist mit sehr gutem Erfolge angestrebt worden.“ Seit dem Concerte vor 3 Jahren in Dippoldiswalde ist die Zahl der Gruppenvereine von 7 auf 9 gestiegen (Zuwachs durch Reichstädt und Hödenndorf), also die Lust zum Männergesang hat eine

Steigerung erfahren. Ebenso erfreulich ist es, daß man innerhalb der letzten 3 Jahre einen wesentlichen Fortschritt in der Ausbildung der Sänger nach allen Bedingungen hin wahrnahm und darum dem Eifer der Sängerschaft volle Anerkennung zollen kann. Wenn aber das zweite Ziel von dem einen Verein näher erreicht worden ist, sein Vieb also auch besser angesprochen hat, als das eines anderen, so kann dieser Unterschied in vielerlei Ursachen liegen, die trotzdem für die Strebbarkeit des letzteren kein ungünstiges Zeugniß zu geben vermögen. Diese Gruppenconcerte werden in uneigennützigster Weise zu Gunsten milder Stiftungen gegeben (über den Reingewinn werden wir später wennmöglich berichten), der Preis von 30—40 Pfg. ist ein so niedriger, daß ein Befritteln einzelner Vereine nicht am Plage wäre, wir darum auch diejenigen Vereine, deren Gesang am Besten gefallen hat, nicht besonders nennen wollen, sondern wir begnügen uns mit dem oben gegebenen Gesamtergebnis. Außerdem ist es aber anerkennenswerth, daß auch der Landbevölkerung Gelegenheit gegeben wird, die Macht eines Massen-gesanges auf sich wirken zu lassen, und wünschen wir der Gruppe Dippoldiswalde, daß sie sowohl an Sängerszahl als auch an Sangeskunst immer mehr wachse und gedeihe.

**Oberhäuslich.** An Stelle des von hier nach Dippoldiswalde verzogenen Gemeindevorstandes Herrn Richter hat der Gemeinderath in seiner am 23. d. M. abgehaltenen Sitzung den zeitlichen Gemeindevorstand Herrn Theodor Weinholt als Gemeindevorstand für hiesigen Ort gewählt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Gemeindevorstandes erhielt im zweiten Wahlgang die absolute Stimmenmehrheit das Gemeinderathmitglied Herr Wilhelm Böhme. Die Genannten erklärten sich zur Annahme der betreffenden Aemter bereit.

**Altenberg.** Am vergangenen Sonntag fand hier nach 6jähriger Pause wieder ein Schulfest statt, das vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Dasselbe verlief unter allgemeiner Theilnahme der gesammten Einwohnerschaft in allen seinen Theilen zur vollständigsten Zufriedenheit.

— Das diesjährige Bergfest ist infolge des Todes des Oberkneigers Reuzner auf nächsten Sonnabend, 2. August, verschoben worden.

**3 Glasbütte.** Vor kurzem ist mit knapper Noth ein einjähriges Kind aus Lebens- oder wenigstens Leibesgefahr gerettet worden. Das Kind spielte mitten auf der Straße ohne genügende Aufsicht, wie es hier leider so oft vorkommt, als ein Einspäuner, von einem 14 bis 15 jährigen Burschen gelenkt, gerade auf das Kind losfuhr. Die Hufe des alten schweren Arbeitspferdes berührten schon das Kind, als das Geschirr noch glücklich vom hiesigen Lehrer H. zum Stehen gebracht wurde.

— 27. Juli. An dem Kinderfeste, welches heute bei prächtigem Wetter nach zweijähriger Pause wieder stattfand, beteiligten sich unter Leitung der Lehrer und verschiedener hiesiger Damen und Herren gegen 400 Schulkinder. Der stattliche Zug bewegte sich um 2 Uhr vom Schulhose aus, Musik und Trommeln an der Spitze, mit Umzug durch die Stadt nach der Vogelwiese. Nach einer kurzen, sehr hübschen Rede des Primus, welche mit einem Hoch auf die Lehrer schloß und nach einer darauffolgenden Pause begannen die Kinderspiele. Die 3 ersten Knabenklassen schossen nach Vögeln, die 3 ersten Mädchenklassen hatten Stofvögel, während bei den kleinsten Klassen Schnuretschlagen, Verloofungen und dergleichen stattfanden. Nach dem Abschießen der Vögel und dem Vertheilen von Semmel, Wurst und Bier wurden noch einige allgemeine Spiele aufgeführt, bis man gegen  $\frac{1}{2}$  8 Uhr zum Einzug schritt.

**4 Pöfendorf.** Trotz der theilweise höchst ungünstigen Witterung hat vergangene Woche die Ernte in hiesiger Gegend ihren Anfang genommen, man

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.